

Laibacher Zeitung

N^o 99.

Dinstag den 11. Dezember 1821.

Laibacher
Zeitung
1821

Laibach.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Kommerz-Hofkommission, mit allerhöchster Entschliessung vom 5. l. M., dem Ignaz Klein, Amtsdirektor bei dem Gubernio von Tirol und Vorarlberg, auf die Erfindung einer Puhseife, ein ausschließendes Privilegium auf die Dauer von zwei Jahren, für den Umfang der ganzen Monarchie, zu verleihen geruhet. — Die gedachte Puhseife soll von solcher Beschaffenheit seyn:

- 1) daß sie durchaus keinen scharfen schädlichen Stoff enthalte;
- 2) daß sie vorzüglich bei Frauenkleidern, auch von der zartesten Farbe, sie mögen gestickt, verziert, oder bunt gefärbt seyn, sehr gute Dienste leiste, indem sie nur im kalten Wasser gebraucht (obwohl auch das warme Wasser, besonders im Winter, nicht nachtheilig sei, sondern die Wirkung sogar befördere) allen Schmutz und alle Flecken wegnehme und die Schönheit der Farben erhöhe;
- 3) daß sie die weiße Puhwäsche ungleich besser als jede andere Seife reinige;
- 4) daß sie besonders für Gold und Silberstickereien und Treppen zu empfehlen sei;
- 5) daß sie auch aus Tuch und Seidenkleidern die Flecken wegnehme, und jenen das Ansehen einer völligen Neuheit verschaffe;
- 6) daß sie die Döfengalle, den Branntwein, das Kleesalz und dergleichen Mittel ganz überflüssig and entbehrlich mache; und endlich
- 7) daß sie, als Handseife benützt, durch den öftern Gebrauch die Haut sehr fein erhalte.

Diese a. h. Entschliessung wird, in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleidretes vom 9. Erh. 24. l. M., 3. 32597, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 1. Dezember 1821.

tes vom 10., Erhalt 24. l. M., 3. 32,468, wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit allerhöchster Entschliessung vom 1. l. M. das, dem k. k. Rathe Leopold Pausinger, und dem Mechaniker Franz Wurm, mittelst allerhöchster Resolution vom 8. November 1817 auf eine Flachsspinn-Maschine verliehene ausschließende Privilegium, über eine Beschwerde des Philipp Girard, wegen Eingriff in sein unterm 20. Hornung 1817 gleichfalls auf eine Flachsspinn-Maschine erhaltenes Privilegium, nach erfolgter Untersuchung, in Folge der Bestimmung der Gesetze, für erloschen erklärt worden sei.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 1. Dezember 1821.

Schiffahrt in Triest.

Nachtrag zu den seit 7. bis 19. November 1821 zu Triest angekommenen Schiffen.

Die österr. Brazzera, von Ottranto, mit Leinsamen. Die amerik. Brigantine, Nillo, Kap. Williams Hutchings, von Boston, mit Zucker, Kaffeh, Kakao, Pfeffer, Thee, Rhum, Fischschmalz, Mahagoni-Holz u. Tabak. Die engl. Brigantine, die Meer-Nymphe, Kap. Robert Borrourghs, von Smyrna, mit Rosinen. Die österr. Brigantine, Kap. B. Lomanovich, von Smyrna, mit Rosinen, Galläpfeln, und Opium. Die französische Polakre, die Eintracht, Kap. Anton Zvieticicovich, von Smyrna, mit Galläpfeln und Rosinen. Der österr. Pielego, von Ancona, mit Safran und Flach. Der österr. Pielego, von Ragusa, mit Wein. Der österr. Pielego, von Rodi, mit Öhl, Kapern und Limonen. Die österr. Brazzera, von Capo d'Istria, mit Alaun und Vitriol. Die österr. Brigantine, Kap. Joh. Radonicich, von Gisme, mit Weinbeeren, Rosinen, Branntwein und Essig. Die jonische Brigantine, die h. Dreifaltigkeit, Kap. Sp. Walsamachi, von Ceffalonia, mit Weinbeeren und Rosoglio. Die engl. Brigantine, Henry, Kap. William Loves, von Bondon in Norwegen, mit Stockfisch. Der österr. Schoner, Merope, Kap. H. Chiereghin, von Tripolis, mit Datteln und Senfsamen. Die amerik. Brigantine, Franklin, Kap. Samuel Hunt, von Boston, mit Rhum, Zucker, Pfeffer und

In Folge des eingelangten hohen Hofkanzleidretes-

Kakao, Der österr. Pielego, von Nodi, mit Limonen. Der österr. Pielego, von Venedig, mit Weizen. Der österr. Pielego, von Chiozza, mit Weizen, Reis und Mehl. Der österr. Pielego, von Maistra, mit Reis. Der österr. Pielego, von Frau, mit Unschlitt, Honig, Mandeln, Rosolio und Weh.

S p a n i e n.

In einem Privatschreiben aus Madrid vom 24. Nov. (in der Gazette de France) heißt es: „Wir befinden uns fortwährend in großer Unruhe. Wir wissen kein nicht, ob es der Regierung gelingen wird, die Tollkühnheit der Meuterer zu besiegen. Eine Kommission der Permanenten Deputation der Cortes ist in den Ministerial-Rath berufen worden, um mit ihm gemeinschaftlich über die Mittel zu berathschlagen, wodurch der Gefahr vorgebeugt werden könnte. Über das Resultat der Berathungen herrscht das tiefste Geheimniß. — Nach dem Beispiele der vornehmsten Provinzial-Städte haben auch unsere Revolutionäres eine Vorstellung zu Gunsten Niego's an den König gerichtet. Man sagt, daß dieser General sich nicht mehr zu Verida befinde; da die Regierung ihm die Wahl seines künftigen Aufenthaltsortes im Königreiche überlassen hat, so hat er sich nach Neus, einem Hafen in Katalonien, verfügt, wo die Zivil- und Militär-Behörden ihm entgegen kamen, und ihn auf das glänzendste empfingen. Ein prächtiges Gastmahl wurde veranstaltet, und am Ende der Mahlzeit eine Petition zu Gunsten Niego's verfaßt und unterzeichnet, worin Sr. Majestät aufgefordert werden, die Unschuld dieses Generals öffentlich proklamiren zu lassen. — Hr. Abascal, spanischer Vize-Konsul, ist vorgestern aus Paris angelangt, von wo er, von unserm dortigen Gesandten, als Courier abgesandt worden war. Sogleich verbreitete sich das Gerücht, daß Hr. Abascal die Nachricht von dem Tode Ludwig XVIII. überbracht habe. Diesem falschen Gerüchte wird heute in unsern Journalen auf das Bestimmteste widersprochen. Diese Nachricht machte Hr. Chapuis, Redakteur des Regulateur, so viel Freude, daß er sich kaum zu fassen wußte. Er war davon so begeistert, daß er einen Artikel in sein Journal einrücken ließ, worin er sich, was man nicht leicht für möglich hätte halten sollen, an Wuth und Unverschämtheit selbst übertraf. Diesmal sah sich die Behörde genöthigt, gegen Hr. Chapuis ernsthaftere Maßregeln zu greifen. Sein Blatt wurde auf der Post zurückgehalten und er selbst eingesperrt. Abends rotteten sich in den Straßen mehrere aufrührerische Gruppen zusammen, und die Truppen erhielten Befehl, ihre Gewehre geladen zu halten. Zahlreiche Patrouillen durchzogen die

ganze Nacht hindurch die Straßen der Hauptstadt. — Es scheint, daß wir uns dem Augenblick einer Auflösung unserer Monarchie nähern; wohl unterrichtete Personen sagen laut, daß nicht bloß Andalusien und Cadix, sondern auch die Königreiche Valencia, Aragonien, Catalonien und Galicien auf dem Punkte stehen, sich von der Hauptstadt zu trennen, um föderative Republiken für sich zu bilden. Unsere Haupt-Clubbisten der Fontana D'Oro haben einen andern Plan. Neulich schrien sie bei ihrem nächtlichen Herumschwärmen: „Es lebe Niego, Kaiser der spanischen Republik!“ Dieß Geschrei wurde bei der Puerta del Sol, durch welches die Prozeßion der Clubbisten, unter Anstimmung des Traga la Perro, zog, tausendfach wiederholt. — Der Censor, der Imparzial und selbst der Universal, werden jeden Abend, als Journale, die zu gemäßiget schreiben, mit großer Ceremonie öffentlich verbrannt. Das Echo de Padilla, das Journal der Descamisados (Ohnehemden) verkündigt heute, daß die wahre Revolution spätestens binnen einem Monate Statt finden werde! — In der gestern erlassenen Proklamation über die Rekrutirung der Armee, wozu die Stadt Madrid 268 Mann stellen muß, macht die Municipalität den Einwohnern der Hauptstadt den Vorschlag, um dem Losen zu entgehen, das Kontingent mittelst bezahlter Stellvertreter zu stellen. Zu diesem Ende schlägt sie eine freiwillige Kontribution, in 5 Klassen getheilt, vor, deren Ertrag dazu verwendet werden soll, um die Stellvertreter damit zu erkaufen. Da die durch das Gesetz bestimmte Frist zur Rekrutirung bereits verstrichen ist, so hat die Municipalität nur einen Termin von 24 Tagen zur Einschreibung der jungen Leute gestattet, die diesen Vorschlag benützen wollen. — Eine nach Alhaurin gesandte Expedition, aus Voluntärs von Malaga bestehend, hat in einem Hause in dieser Gemeinde eine Fahne, zwei Kisten mit Patronen, einen Sack mit Kugeln, ein Siegel, worauf die Worte: Viva el Rey! eingegraben waren, eine große Anzahl Banzen für die Kavallerie, Pistolen, Säbel und andere Waffengattungen entdeckt und weggenommen. Der Eigenthümer des Hauses und mehrere Geistliche, die man in Verdacht hatte, Kenntniß von dem Komplotte gehabt zu haben, wurden verhaftet.

**Vereinigtes Königreich Portugal,
Brasilien und Algarbien.**

Nichts kann wohl ein anschaulicheres und zugleich abschreckenderes Bild von der tiefen Herabwürdigung liefern, worin das Ansehen und die Gewalt des Königs in diesem Lande unter der demagogischen Herrschaft seiner revolutionären Machthaber, die sich Cortes nen-

nen, versunken ist, als nachsehender Auszug aus einer der neuesten Verhandlungen dieser Versammlung. In den Sitzungen vom 30. und 31. Oktober kam der 60ste Paragraph der Konstitution, über welche noch immer debattirt wird, zur Sprache. Er lautet: „Dem König kommt es zu, dem Gesetze seine Bestätigung zu geben, welches er mit der folge: den Formel, von seiner Hand geschrieben, thun wird: „Ich sanktionire es, und man mache es als Gesetz bekannt.“ — Wenn jedoch der König, nachdem er sich mit seinem Staatsrath berathen, Gründe hätte, dem Dekrete der Cortes seine Bestätigung zu versagen oder es zu ändern, kann er es auf folgende Art thun: „Zurück an die Cortes,“ und seine Gründe unter seiner Unterschrift auseinandersetzen. Dies werden den Cortes vorgelegt, im Diario das Cortes gedruckt und erörtert. Wenn zwei Drittheile der Deputirten es für gut finden, das Dekret in Statu quo zu lassen, wird es dem Könige auf's Neue vorgelegt, der ihm sodann innerhalb zehn Tagen seine Bestätigung geben muß. Wenn im Gegentheile die besagten Gründe nicht von zwei Drittheilen der Abgeordneten gemüßwilliget werden, wird das Dekret widerrufen oder abgeändert, und man darf in demselben Jahre nicht mehr denselben Gegenstand zur Sprache bringen.“ — Die Debatten dauerten zwei volle Sitzungen! und die wüthendsten Demagogen der Versammlung, wie unter besonders die H. Miranda, Soares Franco, Moura, Borges-Carneiro und Fernandez Thomaz sich auszeichneten, boten alle ihre Beredsamkeit auf, um folgende Veränderungen durchzusetzen, die auch angenommen wurden, nämlich: statt zwei Drittheile — die Mehrzahl, und anstatt innerhalb zehn Tagen — so gleich! Hr. Miranda bekämpfte diejenigen, die den obigen Paragraph und den der spanischen Konstitution, der dem König ein Veto für zwei Legislaturen gibt, vertheidigten; er sei überzeugt, sagte er, daß das spanische Volk die Annahme jenes Paragraphs beziehe, aber das Volk sei unwissend, und dieß müsse er auch leider unter seinen Landsleuten bemerken; wenn es sich von einem unbedeutenden Gegenstande oder von Privat-Interessen handle, so sehe man die Gallerien voll Menschen; heute handle es sich von einem Gegenstande, von dem des Landes Glück abhängt, und die Gallerien seien leer. Hr. Marjiochi sagte: seine Meinung sei, daß man dem Könige kaum eine Durchsicht erlaube; aber da man einmal das Veto suspensivo zugestehen wolle, so solle man anstatt zwei Drittel nur sagen: „Genug, daß es sodann von mehr als einem Drittheil der Deputirten gebilligt werde.“ — Hr. Borges, Carneiro suchte zu beweisen, daß das Veto eine über die ge-

schwebende Gewalt errungene usurpation, und letzterer verderblich, daß es ein antizipirtes Urtheil sei. Er suchte aus dessen Entstehungsart die Gründe zur Beschränkung desselben herzuleiten und bekämpfte die Meinung, als sei die gesetzgebende Gewalt mehr dem Verderbniß unterworfen als die vollziehende, welche die bewaffnete Macht zur Seite stehen habe, und daher eher verleitet werden könnte, ihr Bestes mehr als das des Volkes zu bedenken. — Der §. 89, worin es heißt, daß das Dekret dem Könige von einer Deputation der Cortes zur Bestätigung übergeben werden soll, wurde nur für den Fall angenommen, daß der König sich in der Hauptstadt befindet. Hr. Fernandez Thomaz meinte, daß die Deputation der Cortes dem Könige nicht überall nachgehen könne, denn es dürfte leicht der Fall eintreten, daß der König sich heute in einem Lustschlosse und morgen in einem andern belustigte! — Die Minister und Charges d'Affaires für die fremden Höfe sollten bereits ernannt seyn, und vor dem 20. Nov. an ihre Bestimmung abgehen. Obgleich die Ernennungen noch nicht im Diario do Governo erschienen sind, so weiß man doch, daß sich keine Personen von höherm Adel darunter befinden. — Auf Befehl des Königs werden die Namen der Pfarrer, welche das Volk im konstitutionellen System unterrichten, im Regierungsblatte bekannt gemacht, die Widerspenstigen aber den Gerichten bezeichnet. — In demselben Blatte haben sich mehrere Stimmen dafür erhoben, daß der neue Straf-Kodex weder eine Todes- noch eine Verstümmelungsstrafe enthalten solle. — Ein Bataillon Linientruppen ward am 3. Nov. nach Pernambuco eingeschifft.

Osmänisches Reich.

Folgendes ist der Inhalt der neuesten Berichte aus Konstantinopel vom 10. November:

Am 1. d. M. wurde der Reis Efendi, Hamid Bei, plötzlich seines Postens entsetzt und nach Siwas (in Klein-Asien) verwiesen. Sadik Efendi, der unter Salih Dschanib Efendi Untersekretär des Departements der auswärtigen Angelegenheiten (Ummeddshi) gewesen, und später das Amt des Bujuk Tasteredschi (ersten Maitre des Requetes) bekleidet hatte, erhielt seine Stelle. Hadshi Salih Efendi, ein Mitglied des Ministerial-Bureau's, wurde zum ersten, Atif Efendi aber zum zweiten Maitre des Requetes ernannt. Bald darauf, am 3., ging auch eine Veränderung im Finanz-Ministerium vor. Der erste Defterdar, Jusuf Efendi, hat die Oberaufsicht der Münze, und der jetzige Sarbhane Emini (Oberaufseher der Münze) Attah Efendi, den Posten des Defterdars erhalten. Am nämlichen Tage ward auch der Ober-Zeughaus-

uspector von seiner Stelle entfernt, und ein Mitglied des Finanz-Departements, Mustafa Efendi, zum Dschebekani Emini (Aufseher der Zeughäuser) ernannt.

Fast gleichzeitig gingen in den Statthalterschaften folgende Veränderungen vor: Seid Erif Ahmed Efendi, vormaliger Minister des Innern, ward, mit der Würde eines Pascha von drei Köschweifen, nach Kilde, sammt Zenischker und Kirschker (in Klein-Asien) beordert; sein Vorgänger, Ismail Pascha, war, wegen Verraths und Einverständnisses mit Depedelenli Ali Pascha, enthauptet worden. Der vormalige Statthalter von Salonik, Jussuf Pascha, Sohn des Ismail Bei von Seres, ist nach Magnesia, unweit Smyrna, versetzt, Eholobut Mohammed Pascha aber als Statthalter nach Salonik berufen worden.

Am 22. Okt. Nachmittags erschien die ottomauische Flotte wieder an den Dardanellen, begleitet von der Eskadre des Kapudana Bei, der seit mehreren Monaten an den Küsten von Albanien und Presesa gekreuzt und die Rebellen bekämpft hatte; dann von der Eskadre des Pascha von Agypten, unter den Befehlen des bekannten Ali Ismail Gibrattar, und der algierischen Eskadre. Diese ganze Flotte (deren Überwintern in Sada auf Candien sich also nicht bekätigt) besteht aus sechzig Segeln und führt über dreißig den Griechen im Meerbusen von Beyanto (bei Salaxidi) abgenommene bewaffnete Kaufforthelsschiffe mit sich. Der Oberbefehlshaber, Kapudana Ali Bei, wurde, nebst den beiden andern Kommandanten aus Agypten und aus Algier, unverweilt zur Pforte berufen, um dem Großwesir umständlichen Bericht über die Streitkräfte der Insurgenten und die mit ihnen vorgefallenen Gefechte zu erstatten. Aus dem hiesigen Arsenal wird viel Schiffsbauholz; und Kriegsvorräthe, nebst Mundvorrath und Munition, nach den Dardanellen abgeseandt, um die während der Kreuzfahrt beschädigten Schiffe in guten Stand, herzustellen und mit allem Nöthigen zu versehen. Eine Fregatte, eine Korvette und eine Brigg, welche bisher in Bujukdere vor Anker lagen, sind wieder nach dem Arsenal zurückgekehrt, wo ein Zweidecker zum Auslaufen gerädet wird, dessen Bestimmung noch unbekannt ist; allem Anscheine nach werden alle diese Schiffe zur Flotte vor den Dardanellen stoßen.

Seit Ende Septembers, wo die Brigantine il Masodone, Kapitän Bergamin, mitrussischer Kauffahrtsflagge im hiesigen Hafen eintraf, hatten wir das Vergnügen noch mehrere andere russische Kauffahrer von Odessa anlangen zu sehen. Sie sind von der Pforte auf das bereitwilligste mit den nöthigen Fermanen versehen worden, und haben bereits ihre Fahrt nach dem Mittelmeere

fortgesetzt. Das Erscheinen dieser Schiffe hat, als ein Beweis der friedlichen Verhältnisse zwischen beiden Mächten, in hiesiger Hauptstadt eine sehr angenehme Sensation erregt.

Aus der Moldau sind mehrere von den bei der Einnahme des Schlosses Sedu gefangenen Insurgenten hieher gebracht worden, Zwei und dreißig derselben wurden gestern Nachmittags in den verschiedenen Quartieren der Stadt und der Vorstädte, Kapitan Jarmali aber in der Hauptstraße von Pera, enthauptet.

Aus Canca (auf der Insel Candien) lauten die Nachrichten über die Lage und Stellung der dortigen Insurgenten bedenklich für die türkischen Behörden.

Aus Kurdistan hat man Nachricht von dem Einfalle der Perser in die türkischen Grenz- Provinzen erhalten. Die Perser waren Anfangs von den Truppen der an die Grenze beorderten Pascha's bekämpft und mit entschiedenem Erfolge angegriffen worden; doch ward letzterer vereitelt, als der kriegerische Prinz von Kermanschah, Mohammed Ali Mirza (ältester Sohn des Schah's von Persien), mit einem frischen, 12000 Mann starken Truppen-Korps heranzügte, und die Türken in die Flucht schlug. Die Perser haben sich des festen Plazes Toprak-Kateh bemächtigt, und bedrohen Erzerum von der einen, und Bagdad von der andern Seite. Daud Pascha, Statthalter von Bagdad, Basra und Schehrsol, hat Hülfstruppen verlangt. Zu dem Uebel und den Besorgnissen des Krieges gesellt sich in Bagdad noch der, aus Indien dahin gebrachte Cholera morbus, der in letzterer Zeit, besonders in Basra, viele Menschen dahingerafft hat.

Die Pforte hat seit Ausbruch der Unruhen an der persischen Grenze alle Waarenzüge der hier befindlichen Handelsleute dieser Nation in Beschlag genommen, ihre Magazine versiegelt, die Kaufleute selbst aber und andere persische Unterthanen gefänglich eingezogen. Der hiesige Agent der Familie Tschapan Oglu, Hadshi Mustafa-Bei, soll zum Liquidirungs-Kommissär der Schuldforderungen ottomauischer und anderer Unterthanen angedachte Handelsleute ernannt worden seyn.

Fremden = Anzeige.

Angelommen den 5. Dezember.

Herr Blasius Knees, Dr. der Rechten, von Triest nach Wien. — Herr Aloys Comello, Handelsmann, von Wien.

Den 6. Herr Karl Stimpsel, Handelsmann, von Triest nach Wolfsberg. — Herr August v. Anker, Lieutenant in königl. schwedischen Diensten, und Herr Peter v. Anker, schwedischer Edelmann, beide von Paris nach Wien. — Herr Blasius de Bona, Edelmann und Gutsbesitzer, von Jara nach Wien.

Den 7. Herr Joh. Tobias Bürg, Ritter des k. k. Leopoldordens, k. k. Astronom und Rath, von Triest nach Klagenfurt. — Herr J. Böwi, Zahnarzt, von Agram.

W e c h s e l k u r s .

Am 6. Dezember war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 74 1/2; Wiener Stadt-Bank Oblig. zu 2 1/2 pCt. in CM. 347/8; Konventionsmünze pCt. 249 7/8. Bank = Aktien pr. Stück in CM. 655 1/2.